

# K o l m a r e r K r e i s - K l a t t.

Mit verbindlicher Publikationstraft

für alle amtlichen Bekanntmachungen der sämtlichen Städte und Ortschaften des Kreises.

Das Blatt erscheint zweimal wöchentlich und zwar Mittwochs und Sonnabends zum vierteljährlichen Abonnementsbetrage von 1 Mk. 20 Pf. incl. des der Sonnabendnummer beiliegenden fünfstimmigen Unterhaltungsblattes. Inserate werden pro inhaltliche Zeile oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet. Abonnements nehmen an alle Kaiserlichen Postämtern sowie die Post-Bankbriefträger und für Kolmar i. P. die Expedition dieses Blattes. Informativ-Kopie für die jeweilige Nummer bis Dienstag und Freitag Abend 7 Uhr erbeten. Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von K. Spethardt in Kolmar in Loth.

No. 56.

Kolmar i. P., Sonnabend, 23. Juli 1892.

39. Jahrgang.

## Amtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

Zur Vermeidung von Weiterungen und Schädigungen für die Arbeitgeber werden dieselben auf die in § 22 des Gesetzes vom 22. Juni 1889 betreffend die Invalidity- und Alters-Versicherung der Arbeiter behufs Bemessung der Beiträge festgesetzten Lohnklassen wiederholt aufmerksam gemacht.

Es gehören diejenigen Arbeiter mit einem Jahres-Verdienst bis 350 Mark zur I. Lohnklasse, diejenigen mit einem Verdienst von mehr als 350 bis 550 Mark zur II. Klasse, diejenigen von mehr als 550 bis 850 Mark Verdienst zur III. Klasse und die Arbeiter mit einem 850 Mark übersteigenden Jahres-Verdienst zur IV. Lohnklasse.

Für die I. Lohnklasse hat eine wöchentliche Beitragssumme von 14 Pf., für die II. Klasse eine solche von 20 Pf., für die III. Klasse eine von 24 Pf. und für die IV. Klasse eine Beitragssumme von 30 Pf. Werth zur Verwendung zu gelangen.

Nach der Bekanntmachung des Herrn Regierungspräsidenten vom 24. Oktober 1890, veröffentlicht im diesseitigen Kreisblatt pro 1890 Nr. 86 ist der Jahres-Arbeitsverdienst für alle in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigten männlichen Arbeiter, welche einem eigenen Haushalt vorstehen, auf 415 Mark festgesetzt, es hat also für dieselben eine 20 Pf.-Marke zur Verwendung zu kommen; für alle andern männlichen Arbeiter, deren Jahresverdienst auf 300 Mark und für die weiblichen Arbeiter, deren Verdienst auf 240 Mark festgesetzt ist, d. h. für sämtliche unverheiratete Knechte, Mägde, Scharwerker, Hofgänger u. s. w. hat eine 14 Pf.-Marke zur Verwendung zu gelangen.

Bei vorfälliger Verwendung von Marken in unzureichender Höhe können die Arbeitgeber laut § 143 des oben angeführten Gesetzes mit einer Ordnungsstrafe bis zu 300 Mark belegt werden.

Gleichzeitig werden die Arbeitgeber darauf aufmerksam gemacht, daß bei etwaiger Verwendung einer ungenügenden Anzahl von Marken im Verrechnungsfalle der fehlende Betrag von ihnen im Zwangswege eingezogen wird, und es ihnen überlassen bleiben muß, die ihnen zustehende Hälfte des Wertes von dem Arbeitnehmer einzufordern. Dasselbe tritt ein, wenn Marken einer zu niedrigen Lohnklasse eingeklebt werden, da in solchem Falle die Marken der richtigen Lohnklasse von dem Arbeitgeber beigeschrieben, die zu Unrecht verwendeten Marken aber vernichtet werden.

Der Werth der vernichteten Marken wird unter Umständen dem Inhaber der Karte, also dem Arbeiter, ersetzt, und dem Arbeitgeber auch in diesem Falle überlassen, den ihm zustehenden halben An-

theil vom Arbeiter zu erlangen zu suchen; ein Versuch, der meist aussichtslos sein dürfte.

In ihrem eigenen Interesse werden daher die Arbeitgeber sowohl auf die Verwendung der richtigen Anzahl als auch der richtigen Lohnklasse der Marken aufmerksam gemacht.

Kolmar i. P., den 19. Juli 1892.

Königlicher Landrath.

Kolmar i. P., den 17. Juli 1892.

Nach einer Mittheilung des Königlichen Landraths des Kreises Dt. Krone ist in der Gemeinde Kappe die Maul- und Klauenseuche bei zwei Kühen und zwei Schweinen festgestellt worden.

Königlicher Landrath.

Kolmar i. P., den 19. Juli 1892.

Dem Königlichen Kreis-Thierarzt Herrn Tische ist von dem Herrn Regierungs-Präsidenten Nachurlaub bis zum 1. August d. J. ertheilt worden.

Königlicher Landrath.

Kolmar i. P., den 22. Juli 1892.

Der Herr Regierungs-Präsident hat gemäß Ziffer I. Nr. 3 Abs. 2 der ministeriellen Bekanntmachung vom 10. Juni d. J., betreffend die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, die Pause für den Hauptgottesdienst bezüglich der Stadt Kolmar i. P. bez. des in Frage kommenden Theils des hiesigen Kreises, auf die Zeit von 10 Uhr Vormittags bis 12 Uhr Mittags festgesetzt.

Königlicher Landrath.

Kolmar i. P., den 21. Juli 1892.

Die Maul- und Klauenseuche hat sich in dem ganzen Rindviehbestande des Vorwerks Altyrode ausgebreitet und ist deshalb das betreffende Vorwerk für den Verkehr mit Rindvieh, Schweinen und Raufutter bis auf Weiteres gesperrt worden.

Der Königliche Distrikts-Kommissar.

gez. Schmsdorf.

Samotschin, den 21. Juli 1892.

Unter dem Rindvieh des Eigenthümers Anton Schulz in Smolary Dorf ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, weshalb das Gehöft desselben für den Verkehr mit Rindvieh, Schweinen und Raufutter bis auf Weiteres gesperrt ist.

Der Königliche Distrikts-Kommissar.

J. B.

gez. Enge.

Samotschin, den 20. Juli 1892.

Der hier am 8. August ex. anstehende Viehmarkt ist, der hier unter dem Rindvieh ausgebrochenen Maul- und Klauenseuche wegen, aufgehoben.

Die Polizei-Verwaltung.

Samotschin, den 20. Juli 1892.

Unter dem Rindviehbestande verschiedener Eigenthümer hier ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Die erforderlichen Schutzmaßregeln sind angeordnet und die betreffenden Gehöfte bis auf Wei-

teres für den Verkehr mit Rindvieh, Schweinen pp. und Raufutter gesperrt.

Die Polizei-Verwaltung.  
gez. Enge.

Schneidemühl, den 16. Juli 1892.

Die unterm 12. Mai d. J. II. T. H. 4799 erlassene Bekanntmachung zwecks Ausfertigung der Wittve Julie Poley wird hiermit aufgehoben.

Die Polizei-Verwaltung.  
gez. Wolff.

## Nichtamtlicher Theil.

Berlin, 21. Juli 1892.

Auch die diesjährige Nordlandreise des Kaisers wird durch Dr. Giffels in einem Buch beschrieben und von diesem herausgegeben werden. Wie bekannt, befindet sich Dr. Giffels neben dem Marinemaler Salzmann im Gefolge des Kaisers. Salzmann wird während der Reise verschiedene Zeichnungen anfertigen, die vervielfältigt dem Buche beigegeben werden sollen.

Aus Tromsø wird dem „Hann. Cour.“ gemeldet: Die bereits erwähnte Walfischjagd, an der der Kaiser Theil nahm, begann Morgens 6 1/2 Uhr. Um 7 Uhr war der Wal angeschossen, um 7 1/2 Uhr lag er längs des Schiffes. Der Kaiser nahm mit dem allergrößten Interesse an dem ganzen Vorgange Theil. Der Wurf auf den Walfisch geschah unter 19 Grad und 30 Minuten östlicher Länge und 70 Grad 20 Minuten nördlicher Breite. Der Kaiser warf eine Flasche mit einem eigenhändig geschriebenen Bericht ins Meer. Am Sonnabend besichtigte der Kaiser den Wal auf dem Strande und erfreute sich sodann auf dem höchsten Gipfel der Insel an der herrlichen Aussicht. Der Vertreter der Gesellschaft, welcher der Walfischfänger gehört, brachte ein Hoch auf den Kaiser aus, auf welches derselbe mit Dank und Anerkennung für die gemachten Veranstaltungen erwiderte. Vor der Tafel wurde eine photographische Aufnahme gemacht. Der Harpunier erhielt von dem Kaiser eine goldene Erinnerungs-Medaille.

Die drei jüngsten kaiserlichen Prinzen sind heute Vormittag mit dem fahrplanmäßigen Schnellzuge der Potsdamer Bahn, um 9 Uhr 10 Min., in Begleitung der Prinzessin Amalie von Schleswig-Holstein und des Leibarztes Ober-Stabsarzt Dr. Junter und des übrigen Gefolges zc. von der Wildpark-Station aus über Magdeburg nach Schloß Wilhelmshöhe bei Kassel abgereist.

Nach Wilhelmshöhe ist eine halbe Compagnie des 83. Regiments zum Wachdienst kommandirt worden, welche die zahlreichen Posten, die zu dem lebhaftesten Bedauern der Kasseler und der zahlreichen Fremden Aufstellung gefunden haben und den Zutritt zu dem schönsten Theile des Parks auf weite Entfernung verhindern, zu stellen hat.

## Das Elend der alten Pferde.

Das beklagenswerthe unter all' unsern Haus- und Nutzhieren ist das edle gute Pferd, das dem Menschen mit einer beispellosten Geduld die größten Dienste leistet und zum Dank dafür größere Martern ertragen muß als jedes andere Thier. So lange das Pferd jung und kräftig ist, wird es, je nach dem Kapitalwerth, den es darstellt, gepflegt und geschont, oft sogar verwichlicht. Je älter es aber wird, je unfähiger zur Arbeit, je mehr der Schonung und Pflege bedürftig, um so schlechter wird es gefüttert und gewartet, um so mehr mißhandelt und zu harter Arbeit gezwungen. Kein Thier wird so schändlich behandelt wie das gute, treue, geduldige Pferd. Sehen wir so ein altes, lahmes, oft von Rheumatismus gequältes und mit Wunden bedecktes Thier an, wie es mit seinen zitternden steifen Beinen und tief herabhängendem Kopf dasteht, wie es sich müht, seine schwere Steinfuhre vorwärts zu bringen. Welch' ein Bild des Elends ist solch' ein Thier! Jeder Schritt ist ihm eine Qual. Sein einst so schöner Hals ist steif, aus seinen verglasteten Augen spricht Schmerz und stumme Qual. Es strengt seinen elenden Körper aus äußerster Anstrengung, die Muskeln zu aufrichten, aber es vermag nicht, die in Sand und Steingeröll eingesunkenen Räder des schwerbeladenen Wagens herauszuziehen. Statt ihm eine Ruhepause zu gönnen, statt es durch freundliche Worte, für die das Pferd so empfänglich ist, zu ermuntern, statt wegzuräumen, was besonders auf den Bau- und Ablabepflügen die Bewegung der Räder hindert, schlägt der rohe Knecht unaufhörlich mit dem Peitschenstiel das Thier über die Beine, auf den Kopf, stößt es mit dem Stiefelabsatz in die Weichen, und bricht es endlich zusammen in lautlosem Schmerz, dann wird keine Quälerei unversucht gelassen, um die „Schindmähre“ wieder auf die Beine zu bringen. Wer je solch' ein armes Thier in dieser Weise monatelang, selbst jahrelang zu Tode quälen sah, der wird zugeben, daß dies eine Vivisektion ist, fast grausamer und jedenfalls viel, viel massenhafter als diejenige mit Messer und Pinzette. Könnte das Pferd heulen und wehklagen wie andere Thiere, unsere Straßenzüge würden widerhallen von dem Jammergehrschrei dieses unglücklichsten Geschöpfes. Zu all dem Elend eines solch' alten, bis zum letzten Knochen ausgezehnten Pferdes kommt, daß es sich nicht einmal Nachts hinlegen und ausruhen kann. Seine steifen Glieder machen ihm das unmöglich. Es weiß, daß es nicht mehr aufstehen kann, wenn es sich legt, und so schlummert es stehend. Wie elend solch' ein Thier ist, beweist auch der Umstand, daß es, wenn in Ruhe und zur Raht gestellt, nur wenig fressen kann. Es befindet sich vor Aufregung und Schmerzen in einem fieberhaften Zustand. Erst nach ein paar Wochen frißt es reichlich und gern.

Wie wahr ist doch der Name, den ein französischer Schriftsteller dem Pferde gab: „Märtyrer der Arbeit!“ Hungernd, frierend, durch Schmerzen gepeiniget, zu maßloser Anstrengung gezwungen, grauam geschlagen, keine Ruhe für den in Pein und Ermüdung zuckenden Körper, und diese Marter jahrelang erdulden müssen, jahrelang qualvoll sterben müssen — o du armes unglückliches Thier! Welcher Lohn für deine Treue, deine Geduld, deine dem Menschen geleisteten großen Dienste!

## Lokales und Provinzielles.

Colmar i. P., 23. Juli 1892.

— Die kirchlichen Fürbitten für eine glückliche Entbindung der Kaiserin nehmen von morgen (Sonntag) ab ihren Anfang.

— Am Montag feierte der Herr Kantor a. D. Heinert mit seiner Gattin in aller Stille im engsten Familienkreise das seltene Fest der diamantenen Hochzeit. Der Jubilar ist 80 Jahre alt, während seine Gattin 78 zählt. Am Morgen wurde ihm, als dem Gründer und jetzigen Ehrenmitgliede des Männergesangsvereins „Concordia“, von dem Verein ein Ständchen dargebracht.

— Aus der Festungshaft wurde am Dienstag in Spandau der Arbeiter Sch. aus Wischmündorf entlassen. Derselbe wurde im vorigen Jahre wegen eines bei der Kontrollversammlung in Bub-

sin verübten Excesses zu einer einjährigen Festungshaft verurtheilt.

— Dem Eigenthümer Wilhelm Birckholz aus Helioborowo ist am Mittwoch in Samotshin ein Pferd nebst Wagen gestohlen worden. Die Spur des Wagens führte nach dem Neßbamme.

— [Zur Sonntagsruhe.] Der Gastwirthverein in Neurode hat in Bezug auf die Sonntagsruhe im Schankgewerbe auf eine telegraphische Anfrage beim Ministerium folgenden, von größtem Interesse für den Schankbetrieb lautenden Bescheid durch das Landrathsamt erhalten: „Soweit den Schankwirthren Sonntags der Schankbetrieb in ihren Lokalen gestattet ist, kann ihnen auch der Verkauf von Bier, Schnaps und Gewürzen über die StraÙe auf Grund der Gewerbeordnung am Sonntag nicht untersagt werden. Der Minister des Innern, Herr Jurth.“ Damit ist diese streitige Frage mit einem Schlage erledigt. Wenigstens wird nach dieser ministeriellen Entscheidung dieses Prinzip für den Umfang der preussischen Monarchie zur Durchführung kommen.

— Nach den im Reichs-Versicherungsamt angefertigten Zusammenstellungen, welche auf den von den Vorständen der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten und den vom Bundesrath zugelassenen besonderen Kasseneinrichtungen gemachten Angaben beruhen, betrug am 30. Juni 1892 die Zahl der seit dem Inkrafttreten des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes erhobenen Ansprüche auf Bewilligung von Altersrenten bei den 31 Versicherungsanstalten und den 9 vorhandenen Kasseneinrichtungen 205 076. Von diesen wurden 158 246 Rentenansprüche anerkannt und 37 072 zurückgewiesen, 5617 blieben unerledigt, während die übrigen 4141 Anträge auf andere Weise ihre Erledigung gefunden haben. Von den erhobenen Ansprüchen entfallen auf Posen 10 474, Westpreußen 7557, Ostpreußen 19 524. Die Zahl der während desselben Zeitraums erhobenen Ansprüche auf Bewilligung von Invalidenrenten betrug bei den 31 Versicherungsanstalten und den 9 zugelassenen Kasseneinrichtungen insgesamt 19 859. Von diesen wurden 5591 Rentenansprüche anerkannt und 7861 zurückgewiesen, 5516 blieben unerledigt, während die übrigen 891 Anträge auf andere Weise ihre Erledigung gefunden haben. Von den erhobenen Invalidenansprüchen entfallen auf Posen 734, Westpreußen 1047, Ostpreußen 1875. Unter den in den Genuß der Invalidenrente tretenden Personen befanden sich 256, welche bereits vorher eine Altersrente bezogen.

— Gemäß § 20 des Gebäudesteuer-Gesetzes vom 21. Mai 1861 wird die Gebäudesteuer-Veranlagung alle 15 Jahre einer Revision unterworfen. Die jetzige 15jährige Periode läuft mit dem 1. Januar 1895 ab. Schon jetzt wird mit den diesbezüglichen Vorarbeiten begonnen, welche darin bestehen, daß seitens des hiesigen königlichen Katasteramtes eine Besichtigung der als Musterbesitzung dienenden Gebäude mit gleichzeitiger Sammlung der bedungenen Mietpreise stattfindet.

— [Aufgepaßt!] Die königlich preussische General-Lotteriedirection erläßt wiederholt eine Warnung vor den Lotterieceinnehmern bezw. Lotteriekollektoren, welche Loose der Preussischen Klassenlotterie und Antheilscheine auf solche Loose, oft unter Bemerkung als Antheilloose für Preise anbieten, welche die im Lotterieleplan bestimmten Preise sehr weit übersteigen, die noch dadurch erhöht werden, daß in den Antheilscheinen selbst die Verkäufer hohe Gewinnabzüge für sich anbedingen. Solche Antheilscheine begründen niemals Ansprüche an die Lotterieverwaltung auf Looseernteuerung und auf Gewinnzahlung. Vielfach gerichtliche Verurtheilungen haben gezeigt, daß Verkäufer auch Antheile auf Loose verkaufen, die sie gar nicht besitzen, oder auf wirklich bessere Loose mehr Antheilscheine ausgeben, als der Umfang ihres Loosebesitzes erlaubt. Die echten Loose tragen stets einen Stempel mit der inneren Umschrift: „Königl. Pr. Gen.-Lotteriedirection“ und die gedruckte Unterschrift „Königl. Preuss. General-Lotterie-Direction.“ Die Verkäufer dieser echten Loose bezeichnen sich als königliche Lotterieceinnehmer.

— Zur Warnung für Dienstboten sei folgendes mitgetheilt: Eine Dienstmagd hatte sich bei einer Herrschaft in Barmen vermietet, den Dienst aber nicht angetreten. Die Herrschaft stellte Strafantrag gegen die Magd, und diese wurde mit einer Geldstrafe belegt. Unter anderen Gründen hatte das Mädchen auch zu seiner Entschuldigang angegeben, daß es kein Miethgeld erhalten habe und deshalb zum Antritt des Dienstes nicht verpflichtet gewesen sei. Diese Ansicht, der Miethvertrag sei nur dann perfect, wenn Miethgeld gegeben, resp. angenommen worden sei, ebenso, daß durch Rückgabe des angenommenen Miethgeldes der bereits geschlossene Miethvertrag einseitig aufgelöst werden könne, ist allerdings allgemein verbreitet, aber durchaus irrig. Der Abschluß des Miethvertrages ist an keine Form gebunden, die Hergabe des Miethgeldes hat mit dem Vertragsabschluß nichts zu thun. Der Miethvertrag kommt in demselben Augenblicke zu Stande, wo die Dienstperson einerseits sich zur Leistung von häuslichen Diensten und andererseits der Dienstherr zur Zahlung eines bestimmten Lohnes bereit erklärt hat. Ob nun Miethgeld dabei gegeben wird oder nicht, ist gleichgültig.

Schneidemühl, 20. Juli. Donnerstag, Nachmittags gegen 6 Uhr, starb hier selbst der Lehrveteran Herr Johannes Arndt in Folge Altersschwäche. 85 Jahre alt ist der Verstorbene geworden; 51 Jahre war er als Lehrer thätig; hat also die Leiden und Freuden eines Lehrers vollaus durchgemittelt. Obwohl ein treuer fleißiger Arbeiter in seinem Berufe, ist ihm doch so manche Enttäuschung geworden, die ihm wohl die Freudigkeit zu seinem Berufe rauben konnte. Treu stand er stets zu seinem Kaiser, König und Reich. In Anerkennung seiner Verdienste wurde ihm daher auch am Tage seines 50jährigen Dienstjubiläum im Jahre 1886 der „Hohenzollern'sche Hausorden“ mit der Zahl 50 verliehen. Am 11. November 1887 trat er in den wohlverdienten Ruhestand. Frauen und Männer unserer Stadt werden sich seiner Treue im Dienste gewiß zu erinnern wissen; denn unter ihnen giebt es viele, denen er den Weg durch das Leben gezeigt hat. Freundlich und bescheiden war er gegen Jedermann, leistete Hilfe, soweit seine Kräfte ausreichten. Mit seinen Kollegen lebte er in Frieden und erfreute sich stets der größten Hochachtung. Nur 6 Jahre hat er hier auf Erden die wohlverdiente Ruhe genossen, jetzt ist er eingegangen zu seiner letzten Ruhe. R. i. p.!

Wid, 21. Juli. [Verschiedenes.] Unsere Landbesitzer sind fleißig mit der Einfuhr der Roggenente beschäftigt. — Mehrere Bürger wollen noch in diesem Jahr einen Versuch mit dem Anbau der sogenannten „englischen Futtererbsen oder Turnips“ machen. Dieselben sollen gleich nach der Getreibernte auf dem Stoppelfacker gesät werden. Sie geben, wie berichtet ist, mit ihrem fast meterhohen Blätterwerke dem Milchvieh und den Schafen das beste Grünfutter. Auch für den Wintergebrauch sollen diese Erbsen unschätzbar sein. — Der Kaufmann Wilhelm Tschmütz verläßt am 1. August unsere Stadt. Derselbe war Gemeindevertreter und Mitglied des evangelischen Schulvorstandes.

Bromberg, 22. Juli. Der „Niedersächsische Lokalanzeiger“ meldet: Auf dem Bahnhof Zablonowo ist, wie angeblich der dortige Bahnhofs festgestellt haben soll, ein Arbeiter an der Cholera erkrankt. Bestätigung bleibt abzuwarten.

Posen, 21. Juli. Unter dem Vorsitz des Regierungspräsidenten Himly tritt Morgen hier die Sanitäts-Kommission zusammen behufs Berathung der Maßregeln, welche zur Verhütung der Einschleppung der Cholera zu treffen sind. — Der zum Regens des Priesterseminars zu Gnesen ernannte Geistliche Dr. Soczowski, bisher Subregens und Profurator dieser Lehranstalt, wurde am 14. d. Mis. im Auftrage des Erzbischofs durch den Weihbischof Andrzejewicz vor sämtlichen im Auditorium des Seminars versammelten Priestern feierlich in sein Amt eingeführt. — Der Pfarrer Dr. R. wartet in polnischen Blättern vor einer Schwindlerin, welche angiebt, daß sie durch seine Vermittelung vom Judenthum zum Katholizismus übergetreten sei und nun, da sie brotlos sei, die Hilfe ihrer jetzigen Glaubensgenossen in Anspruch nimmt. Herr Dr. R. er-



kärt, daß er nie eine Jüdin zum Katholizismus vorbereitet habe.

**Wrechen, 19. Juli.** Bei der schönen Witterung hat die Roggenernte den erwünschten Fortgang genommen. Auf dem Markte war bereits eine ansehnliche Menge neuer Roggen zum Verkauf gestellt, welcher an Güte nichts zu wünschen übrig läßt. Man zahlte für 100 Kilogramm 16 bis 17 Mt.; der Preis für alten Roggen stellt sich um 50 Pfg. niedriger. Eine vorzügliche Ernte versprechen die Kartoffeln, sie zeichnen sich nicht nur durch Größe, sondern auch großen Mehlerhalt und guten Geschmack aus.

**Aus dem Kreise Konig, 18. Juli.** In der vorigen Woche wurde bei einem Besizer im Dorfe B. ein frecher Diebstahl verübt. Da die Familie zum Begräbniß gefahren war, so wußten die Diebe diese Gelegenheit zu benutzen. Nachdem sie den Wächter der Ordnung betrunken gemacht hatten, statteten sie der Räucherlampe einen Besuch ab, wo sie aber nur einen Schinken fanden. Nachdem sie darauf die Speisekammer vollständig ausgeleert hatten, drangen sie in die Wohnstube, erbrachen die Kommode und entnahmen daraus 500 Mt., welche sich der Besizer kurz vorher geborgt hatte. Sie ließen sich dann noch so viel Zeit, einige Flaschen Bier zu trinken und den Schinken zu verschlingen. Von den Dieben fehlt jede Spur.

**Löbau, 20. Juli.** Ein sonderbarer Vorfall ereignete sich hier auf einer Auktion. Ein Knecht aus Rosenthal hatte seine Uhr bei einem hiesigen Uhrmacher ausbessern lassen und hatte dafür 3,50 Mark zu bezahlen, weigerte sich aber und wurde verklagt, so daß er mit Gerichtskosten 18 Mark zu bezahlen hatte. Es wurde nun seine Uhr gepändelt, die auf der Auktion zur Versteigerung gelangte. Auch der Schuldner hatte sich eingekunden und bot tapfer mit, so daß er schließlich die Uhr für 8 Mark erstand und auch bezahlte. Doch sollte er sich des Besizes nicht gleich erfreuen, denn als er seinen Namen nannte, wurde er als Schuldner erkannt, und ihm bedeutet, daß er jetzt noch 10 Mt. schulde, die Uhr also noch

einmal versteigert werden müsse. Da er schon 8 Mt. bezahlt hatte, ohne die Uhr zu erhalten, so zog er es doch vor, die übrigen 10 Mt. zu bezahlen, um mit der Uhr und einem langen Gesichte davonzuziehen, begleitet von dem schallenden Gelächter sämtlicher Umstehenden, da durch diesen Zufall der Uhrmacher und auch das Gericht zu ihrem Gelde gekommen waren.

**Kozienny Ostpr., 19. Juli.** Vor etwa 14 Tagen verschwand in der Szplinißker Forst ein 18jähriger Jägergehilfe. Alles Suchen war vergeblich. Vorgestern wurde nun von Beeren lesenden Frauen die Leiche des jungen Mannes, schon von Raubtieren angegriffen, in einer Schlinge gefunden. Die vorläufige Untersuchung hat ergeben, daß er, von Wild- oder Holzdieben wahrscheinlich mordsüchtig erschossen und dann an die Stelle gebracht worden ist. Den Thätern soll man auf der Spur sein.

### Dankesgroßchen für Klein-Bethel.

Bis zum 19. d. M. waren 349 975 Dankesgroßchen für unser Klein-Bethel eingegangen, so daß also an der gewünschten Summe nur noch 50 025 Großchen fehlen.

Reicher als die Gaben waren die Liebesgrüße und Segensgrüße, die sie begleiteten, von ungezählten Vätern und Müttern, Großvätern und Großmüttern, für ihre gesunden Kinder und Enkelkinder!

Alle Rechnungen für Klein-Bethel, in das wir am 3. Juli mit Lob und Dank bereits haben einzuziehen können, haben bisher bezahlt werden können und für den Rest wird es hoffentlich auch noch an dankbaren Herzen nicht fehlen, nachdem uns Gottes Freundlichkeit in diesem kurzen Zeitraum so über Bitten und Verleihen geholfen hat!

Unigen Dank allen lieben Gebern!

Bodelschwingh, Pastor.

Bethel bei Bielefeld, 19. Juli 1892.

**Jeder Familie,** welche Bedarf in Tuch und Kleiderstoffen hat, und wirklich vortheilhaft einkaufen will, ist es zu empfehlen sich an die Tuchausstellung Augsburg zu wenden, welche auf Verlangen an Jedermann eine reichhaltige Muster-Auswahl franko sendet. — Die Firma liefert schon von 2 Mark an Stoff zu einer Hose und unterhält großes Lager sämtlicher Erzeugnisse der Tuchindustrie von den billigsten bis zu den hochfeinsten Stoffen.

Städtischer Central-Viehhof, Berlin, 22. Juli 1892. Amtlicher Bericht der Direktion. Gestern und bez. heute fanden am Kleinen Markt zum Verkauf im Ganzen 154 Kinder, 1456 Schweine, (267 Balonier), 685 Kälber. Etwa die Hälfte des Kinderantriebs, hauptsächlich geringe Waare, wurde zu Montagpreisen verkauft. — Der Schweinemarkt wurde, wenigstens in inländischen Markt geräumt. I. feinste II. und III. wurde mit 55—60 Mk für 100 Pfd. mit 20 Pct. Tara bezahlt. Balonier wurden bei sehr ruhigen Handel mit 47—48 Mk, mit 50—55 Pfd. Tara pro Stück bezahlt. — Die Kälberpreise zogen bei dem schwachen Auftrieb etwas an, der Handel wickelte sich aber nur langsam ab, weil die Schlächter zögerten, die höheren Forderungen zu bewilligen. I. 57—62, II. 48—56, III. 37—47 p. Pr. Pfund Fleischgewicht. — Sammel nicht am Markt.

### Produktenbericht.

Bromberg, 22. Juli. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen: nom., Angebot fehlt, gute, gesunde Mittelwaare 200—208 Mk, geringe Qualität 190—199 Mk, feinstes über Notiz. Roggen: je nach Qualität 166—180 Mk, feinstes über Notiz. Gerste: nach Qualität 148—155 Mk. Braugerste: 156—165 Mk. Hafer: nom., nach Qualität 160—165 Mk. Kocherbsen: nom., 185—200 Mk. Futtererbsen: 160—172 Mk. Lupinen: 65—85 Mk. Erbsen: 50er 58,00, do. 70er 38,50 Mk.

### Kirchliche Nachrichten für Kolmar i. P.

Sonntag, den 24. Juli 1892. In der Stadt. Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl. Superintendent Mannich. Nachm. 4 Uhr: Predigt. Pastor Deltz. In Strosowohausland. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit hl. Abendmahl. Pastor Deltz. Amtswoche: Pastor Deltz.

## Steckbrief.

Gegen die Maurerfrau **Auguste Lehwart**, geborene **Marozek**, aus **Schönlautke**, am 5. Juni 1847 ebenda geboren, welche flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen schweren Diebstahls verhängt.

Es wird ersucht, dieselbe zu verhaften und in das nächste Gerichtshaus abzuliefern und zu den Akten wider Lehwart H. J. 231/92 herber Mitteilung zu machen.

Schneidemühl, den 20. Juli 1892.

### Königliche Staatsanwaltschaft.

## 10 Morgen Aekwiese

sind zu verpachten bei **Wwe. Milbradt.**

**G**lasierte und unglasierte **Thonröhren** zu Brücken u. Durchläßen, erstere Sorte von 5 bis 80 cm. und zweite Sorte von 17 bis 32 cm. lichte Weite.

**Fertige Thonkämme** für Pferde, Schweine und Hunde. **Krippenschaalen** für Rindvieh, Pferde und Schweine. **Ferkeltröge**, 12- und 14-theilig (jedes Ferkel muß allein fressen und kann mit den Füßen nicht in den Trög). **Wasser- und Bäckelkäfer** aus Thon. **Chamottesteine** und **Fliesen**, **Platten** und **Mörtel**, **Portland-Cement**, **Mohrgewebe** und **fertige Granitfächer** sind ab Lager Bahnhof Rogasen preiswerth zu haben von der Baumaterialienhandlung **Otto Perdelwitz, Rogasen.**

**Deckenrohr, Rohrnägeln, Eisenbahnschienen u. Kachelöfen** empfiehlt billigst

**J. Hirschberg, Colmar i. P.**

Beabsichtige mein in Kolmar i. P. in der Sigismundstraße belegene

## Grundstück

zu verkaufen. **O. Witte, Schneidemühl.**

## Saure Kirschen

kauft zu den höchsten Preisen **J. Hirschberg, Colmar i. P.**

## Ein kleines Haus

(2 Stuben, auf Wunsch auch Küche), ist an ruhige Leute billig zu vermieten. **Krumke Nr. 1.**

Die beste Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gichtereisen, Kopfschmerzen, Hüftweh, Miederschmerzen u. s. w. ist **Richter's**

## Anker-Pain-Expeller.

Das seit mehr als 20 Jahren in den meisten Familien als schmerzstillende Einreibung bekannte Handmittel ist zu 50 Pfd. und 1 Mt. die Flasche in fast allen Apotheken zu haben. Da es Nachahmungen gibt, so verlange man beim Einkauf ges. ausdrückl.:

„Anker-Pain-Expeller“.

## Oeffentlicher Dank!

Für die so sehr liebevolle, kunstgeschickte und erfolgreiche Behandlung meiner Frau in schwerer lebensgefährlicher Krankheit sage hiermit öffentlich dem praktischen Arzte, Herrn **Dr. Rudolf Chrzescinski** in Colmar i. P., meinen tiefgefühltesten Dank, von Herzen wünschend, daß dieser humane Arzt noch recht lange zum Wohle der leidenden Menschheit unserer Gegend erhalten bleiben möge. **Strelitz, den 22. Juli 1892.**

**J. Anders, Lehrer.**

## Zarte, weisse Haut,

jugendfrischen Teint erhält man sicher, wenn man **Sommersprossen** verschwinden und bündigt beim täg. Gebrauch von **Bergmann's Lillienmilch-Seife** v. **Bergmann & Co. Dresden, A. St. 50 Pf. 6 St.** **Gustav Schulze** in Colmar i. P. und Apotheker **E. Tiegs** in Budsia.

### Besten

**Gogoliner Baustückkalk** offerirt ab Gogolin in ganzen und halben Wagonladungen den Centner mit 44 Pfd. und ausgewogen ab Wagon Rogasen den Centner mit 90 Pfd. **Otto Perdelwitz, Rogasen.**

**Eine neue Sendung geschmiedeter**

## Gußstahlsensen

bester Qualität ist wieder eingetroffen und empfiehlt solche billigst unter Garantie für guten Schnitt.

**Arthur Michaelis, Kolmar i. P.**

## Gesucht auf Miethe für Kinder ein Esel

von Mitte August bis 1. Oktober. **Dom. Ober-Lesniß.**

## Besten Amerikaner Sped

offerirt billigst

**J. Hirschberg, Colmar i. P.**

**Gogoliner Kalk, Portland-Cement, Theer, Dachpappe, Carbolinum, Deckenrohr sowie Schienen** offerirt billigst **Hermann Friedländer.**

Mit den neuen **Hamburger**

## Doppelschrauben-Schnelldampfern

**Augusta Victoria, Fürst Bismarck, Normannia oder Columbia** kann man die Reise von

**Hamburg** nach **Newyork**

in **7 bis 8 Tagen** machen.

Näheres wegen Ueberfahrt schriftlich oder mündlich durch

**A. Spektorek, Colmar i. P.**

**la. Gogoliner Kalk, Cement, Theer, Carbolinum**

offerirt billigst **E. Tietz.**

# St e c k b r i e f.

Gegen den Altstücker Albert Gestrich aus Abbau Briesenitz, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Brandstiftung verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängnis abzuliefern und zu den Akten III. J. 629/92 hierher Mittheilung zu machen.

Schneidemühl, den 20. Juli 1892.

Königliche Staatsanwaltschaft.

## Zwangsvorsteigerung.

Zum Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Margonin unter Nr. 30 und 439, auf den Namen des Stellmachermeisters Friedrich August Kluth eingetragen, zu Margonin belegenen Grundstücke am 26. August 1892, Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — Zimmer Nr. 9 — versteigert werden.

Das Grundstück Nr. 439 ist mit 9,87 Mf. Reinertrag und einer Fläche von 1,53,20 Hektar zur Grundsteuer, das Grundstück Nr. 30 ist mit 115 Mf. Nutzungswertig zur Gebäudesteuer veranlagt.

Margonin, den 26. Juni 1892.

Königliches Amtsgericht.

## Zur bevorstehenden Jagdsaison

empfehle mein grosses Lager von **Centralfeuer- und Lefauchaux-Patronen-Hülsen** nebst bestem **Lade-Zubehör** in allen Calibern.

Ferner sämtliche zur Jagd nöthigen Utensilien, als: **Jagdtaschen, Gewehrfutterale, Jagdflaschen, Jagdstöcke, Lade-Apparate** u. s. w.

Grossen Vorrath von **Patronenhülsen mit rauchlosem Jagdpulver** geladen, aus der Pulverfabrik Wolff & Co. in Walsrode.

**Lefauchaux- und Centralfeuer-Jagdgewehre, Teschins, Revolver, Terzerole** in verschiedenen Systemen billigst unter Garantie für guten Schuss.

Aufträge von ausserhalb werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.

**Arthur Michaelis,**

Kolmar i. P.

## Beste Torf.

Ich habe dafür gesorgt, daß meine Abnehmer in diesem Jahre nur beste Qualität und richtige Stückzahl Torf erhalten.

Bestellungen erbitte rechtzeitig.

Für größere Posten und ab Wießen

Preis-Ermäßigung.

**Hermann Friedländer.**

## Vorläufige Anzeige.

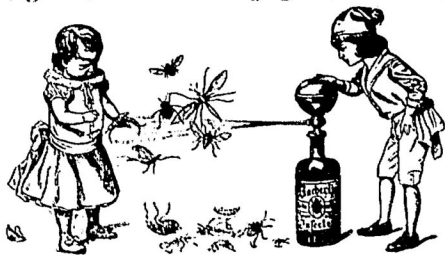
Das Freischulzengut zu Usch-Mendorf werde ich in größeren und kleineren Parzellen unter günstigen Bedingungen verkaufen. Verkaufstermin wird später bekannt gemacht werden. Meldungen werden jetzt schon entgegen genommen.

Das Ansiedelungs-Bureau für Westpreußen.

H. Kamke, Flatow W./Pr.

## Zacherlin

ist das bestgerühmte Mittel gegen jederlei Insecten.



Die Merkmale des stannenswerth wirkenden Zacherlin sind:

1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherlin“.

Preis: 30 G., 60 G., M. 1.—, M. 2.—

In Colmar i. P. bei Herrn Lewin Salomon,  
Usch Ed. Mathews.

# Wagen! Wagen! Wagen!

Aus der bekanntlich leistungsfähigsten Fabrik **Schlesiens** habe ich wieder eine neue **Sendung** aller Sorten **eleganter British-, Antich- und Arbeitswagen**, sowie leichte **Selbstfahrer** in einfacher und **eleganter Ausstattung** erhalten und empfehle dieselben zur gefälligen Beachtung.

**Hermann Friedländer,**

Kolmar i. P.

Gebrachte Wagen nehme zu höchsten Preisen in Zahlung.

Durch alle Buchhandlungen  
oder auch direct von der Verlags-Handlung zu beziehen:

## Die heilige Schrift

des Alten und Neuen Testaments.

Neue illustrierte Volksausgabe.

Mit 45 farbig gedruckten Vollbildern nach Meisterwerken der christlichen Kunst, über tausend erklärenden Bildern von Städten und Plätzen der Heiligen Schrift, von Altertümern, Pflanzen, Thieren u. s. w. im Text, mit Karten und einer Familien-Genont.

Nach der Übersetzung des Dr. Joseph Franz v. Alstoll, enthaltend den vom apostolischen Stuhle approbirten vollständigen Text und eine aus den von höchster Autorität ebenfalls gebilligten Anmerkungen des grösseren Altkatholischen Bibelwerkes von dem Verfasser selbst besorgte durchgängige Erläuterung jenes Textes.

Mit Gutheißung u. Approbation des hochw. Herrn Fürstbischofs zu Breslau.

In 42 Heften in Großquart-Format. Jedes Heft 50 Pf.

Die Hefte sind jetzt sämtlich fertig, können aber auch ferner nach und nach bezogen werden.

Preis vollständig geheftet 21 Mark.

Das Neue Testament allein 5 Mark.

Preise vollständiger gebundener Bibeln — In Prachtband im Stile des Mittelalters: Halbleder mit Rothschnitt 30 Mf., bez. selbe mit Goldschnitt 33 Mf. — Bez. selbe Einband mit edler Bez. gelbung, mit Goldschnitt: In Halbleder 36 Mf. Ganz in Halbleder 48 Mf. Ganz in Schweinsleder 68 Mf. Aufschlag für je 2 Schloßer 5 Mf. — Einband mit farbiger Leder- und Handarbeit, mit Steinen, Beschlägen, Schloßern und zillestem und gemaltem Goldschnitt (wie S. 111) ebenfalls. Preis 180 Mf.

Das neue Testament allein kostet:

Volksausgabe in Leinwandband und Bronze-ergoldung mit Rothschnitt 24 Mf. Einband mit edler Bez. gelbung und Goldschnitt: In Halbleder 15 Mf. Ganz in Halbleder 25 Mf. Ganz in Schweinsleder 40 Mf.

Auf Wunsch werden vollständige Bibeln und Neue Testamente auch gegen monatliche Ratenzahlung abgegeben. — Einbanddecken können zu entsprechenden Preisen nachbezogen werden.

Abweichend von den bisherigen Bilderbibeln, welche nur Szenen und Ereignisse der Bibel mit mehr oder weniger Pantomime zur Darstellung bringen, wird bei dieser eigenartigen Bibel zum ersten mal unternommen, das Verständnis der Heiligen Schrift durch Darstellung von Gegenständen, Städten und Plätzen, durch Karten, sowie durch Abbildungen von Pflanzen, Thieren, Altertümern etc. nach authentischen Quellen und den Ergebnissen der neuesten, wissenschaftlichen Forschungen und Ausgrabungen zu unterstützen, wodurch in bisweilen überraschender Weise die Wahrheit biblischer Berichte bezeugt wird.

Berlin, W., Waisenstrasse 1.  
Verlag von Friedrich Pfeiffkämper.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen von J. Ruben in Colmar i. P. und J. Semrau in Schneidemühl, in denen auch eine vollständig gebundene Bibel zur Ansicht ausliegt.

Offerire zu sehr billigen und herabgesetzten Preisen: **Eisenbahnschienen, T Träger, Nohrgewebe, Deckengypsen, Drahtnägel, Dachpappe, Theer, Chamottsteine** sowie **sämtliche Eisenwaaren.**

Ferner mache ich ganz besonders auf mein **großes Lager in weissen, blauen und hellgrauen Kachelöfen** aufmerksam und offerire dieselben zu äusserst billigen Preisen, **sämtliches dazu gehörige Eisenzeug wie Ofenhöhren** in neuester Konstruktion, sowie **Kochherdplatten, Ofenröhren, Kofte** gebe sehr billig ab und stehe mit Zeichnungen und ausführlichen Preisen sehr gern zu Diensten.

**A. Horwitz, Schneidemühl,**  
Neuer Markt 10.

## Deutsche Mode

Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten  
monatlich 2 achtsseitige Nummern und ein zweiseitiger Schnittmusterbogen  
reichhaltig in Wort und Bild — vorzügliche Illustrationen — vornehmste Ausstattung.

Spezialität: **Moderne Hand- und Kunstarbeiten.**

Preis vierteljährlich nur 1 M.

Bestellungen bei allen Postämtern, Briefträgern und Buchhandlungen.

Allgemein anerkannt das Beste für hohle Zähne ist: **Apotheker Heißbauer's**

**Schmerzstillender Zahnkitt zum Selbstpompiren hohler Zähne.**  
Preis per Schachtel M. 1, per 1/2 Schachtel 60 Pf., zu beziehen in den Apotheken und Drogerien. In Colmar i. P. nur in der Drogerie von A. Borchardt.

Guten trockenen

**Torf**

à Tausend 1 Mark 50 Pf. verkauft  
**Dominium Steinach.**